

Rosenstraße 76 – eine Ausstellung bewegt

Wenn häusliche Gewalt erlebbar wird: Präventionsarbeit durch Aufklärung, nicht nur für Schüler

Osnabrück (nak) – Sie schauen in Schränke, lesen ein Tagebuch, checken die SMS eines fremden Handys – sie tun all das, was sie sonst nie in einer fremden Wohnung machen würden. Die 16 angehenden IT-Kaufleute von der BBS Pottgraben wurden von Christa Krimmler und Tanja Holstein, zwei ehrenamtlichen Ausstellungsleiterinnen der „Rosenstraße 76“, dazu aufgefordert. Was sie sehen, lesen, hören, bleibt nicht ohne Folgen, auch wenn die Schüler sich zuvor im Unterricht mit dem Thema Gewalt beschäftigt haben, wie Lehrer Hartmut Marks-von der Born berichtet.

Alle 2,5 Tage stirbt in Deutschland eine Frau an den direkten Folgen häuslicher Gewalt. 1150 Fälle von häuslicher Gewalt gab es 2017 in Stadt und Landkreis Osnabrück. Alarmsignale werden nicht rechtzeitig ernst genommen. Dabei gibt es in und um Osnabrück ein professionelles System bestehend aus Hilfsangeboten für Betroffene sowie Aufklärungs- und Präventionsangeboten. Dazu zählt die Ausstellung „Rosenstraße 76“, eines der Projekte, die durch die ON-Weihnachtsaktion „Gemeinsam gegen häusliche Gewalt“ unterstützt werden.

Die Betroffenheit unter den Schülern ist beim Besuch der Ausstellung deutlich zu spüren. „Was für eine miese Doppelmoral“, sagt einer der Schü-



Die Betroffenheit ist der Gruppe auch in der Nachbesprechung mit Tanja Holstein und Christa Krimmler (1 und 2. v. l.) deutlich anzumerken.

ler beim Lesen des Haushaltsbuchs, an dem deutlich wird, dass der Mann seine Frau finanziell kontrolliert. Das Tagebuch der Tochter zeigt die Betroffenheit der Kinder, die Krankschreibung bezeugt, wie weit der Täter gegangen sein muss. „O Shit!“, entfährt es einem Schüler, als er im Kleiderschrank eine Waffe entdeckt.

„Manche halten es hier nicht

aus, weil sie selbst betroffen sind“, erklärt Christa Krimmler. „Wir lassen die Besucher damit nicht allein.“ In der Nachbesprechung kommen die Eindrücke der Schüler zur Sprache. Aber die Ausstellungsleiterinnen machen auch Hoffnung. Sie erklären die BISS-Interventionskette und die Hilfsmöglichkeiten – von Frauenberatungsstellen über

das Kinderschutzzentrum bis zum Weißen Ring. Alle Besucher bekommen eine Liste der Ansprechpartner mit auf den Weg und die Bitte: „Schauen Sie nicht weg, rufen Sie die Polizei. Und seien Sie sicher: Die Polizei tut etwas!“ Einer der Schüler erzählt von Erfahrungen mit häuslicher Gewalt in der Familie. „Jede vierte Frau wird Opfer häuslicher Gewalt.

Anmeldung zur Ausstellung

Tel. 05 41/76 01 89 50
E-Mail: rosenstraße76@dw-osl.de

Öffentliche Führungen jeden 1. Samstag im Monat, auch ohne Anmeldung möglich. Treffpunkt: Innenhof BBS am Pottgraben.

Da liegt es auf der Hand, dass auch in unseren Gruppen Betroffene sind“, so Andrea Gebbe, die das Diakonie-Projekt „Rosenstraße 76“ leitet.

Die Lehrer absolvieren eine Fortbildung, um gut vorbereitet zu sein.“ Die Erfahrungen von Hartmut Marks-von der Born bestätigen das: „Schülerinnen aus anderen Klassen schilderten mir nach dem Ausstellungsbesuch die Situation in der Familie oder in ihrer eigenen Beziehung und fragten zum Beispiel, ob ich sie zu einer Beratungsstelle begleiten könne. Es ist wichtig auf solche Gespräche vorbereitet zu sein!“ Er hat sich für den Verbleib der Ausstellung in der Schule eingesetzt, weil er von der Wirksamkeit überzeugt ist. 6000 Besucher – Schüler, Gruppen aus sozialen Berufen und Frauengruppen, hatte die „Rosenstraße 76“ seit 2016. „Wir sind sicher, dass diese sehr bewegende Aufklärungsarbeit das Tabu bricht.



Beim Abhören des Anrufbeantworters bekommen die Ausstellungsbesucher einen Eindruck von den Bewohnern der Rosenstraße 76. Jens-Lintel-Fotos



Wie sehr auch die jüngsten Bewohner der Rosenstraße unter der häuslichen Gewalt in der Familie leiden, entdecken die Schüler zum Beispiel im Tagebuch der Tochter.

Das trägt auch zur Aufhellung des Dunkelfeldes im Bereich häuslicher Gewalt bei“, so die Überzeugung von Kriminalhauptkommissarin Monika Holtkamp.

Außerdem werde vielen Frauen und Mädchen durch den Besuch klar, dass sie sich in einer gewaltgeprägten Partnerschaft befinden: „Es ist wichtig, möglichst früh für die Strukt-

ren hinter der häuslichen Gewalt zu sensibilisieren“, weiß BISS-Projektleiterin Kornelia Krieger.

Die Finanzierung der Ausstellung ist bis 2019 gesichert. „ON-Leser können mit ihren Spenden für die Weihnachtsaktion ‚Gemeinsam gegen häusliche Gewalt‘ zum Erhalt der Dauerausstellung beitragen“, so die Hoffnung der Initiatoren.

**GEMEINSAM
GEGEN HÄUSLICHE GEWALT**



**ON OSNABRÜCKER
NACHRICHTEN
WEIHNACHTSAKTION**



Die Schüler entdecken auch im Wohnzimmer und auf dem Handy Hinweise auf häusliche Gewalt.



Blick ins Kinderzimmer: In dem Tagebuch schildert ein Mädchen, wie sie der Gewalt durch ihren Vater ausgesetzt ist.

Kalender für ON-Aktion

Osnabrück (jel) – Der Osnabrücker SPD-Landtagsabgeordnete Frank Henning stellt auch dieses Jahr wieder den Kalender „Osnabrücker Jahreszeiten“ in den Dienst der ON-Weihnachtsaktion. Wie in den Vorjahren wird der Kalender, in dem neben Schulferien, Feiertagen etc. auch die wichtigen Osnabrücker Termine



wie das Steckenpferdreiten, die Maiwoche und die Jahrmärkte eingetragen sind, wieder gegen Spenden in freiwilliger Höhe auf den Wochenmärkten in Osnabrück abgegeben. Die Kalender-Aktion läuft bereits seit vielen Jahren, sie wurde von der SPD-Landtagsabgeordneten Ulla Groskurt begründet. „Wir haben in jedem Jahr eine großartige Resonanz“, sagt Henning. Der Kalender findet nach seinen Angaben einen richtig guten Anklang. Erste Anfragen nach dem neuen Kalender seien bereits im September eingegangen. Henning teilt die Spendeneinnahmen diesmal jeweils zu gleichen Teilen zwischen der AWO und der ON-Aktion auf. Die Kalender werden jeweils von etwa 9 bis 12 Uhr abgegeben auf den Wochenmärkten an der Ebertalle (Mi., 5.12.), auf dem Domhof (Sa., 8.12.), am Riedenbach (Fr., 14.12.), erneut auf dem Domhof (Sa., 15.12.), an der Lerchenstraße (Di., 18.12.) und auf dem Ledenhof (Do., 20.12.). PR-Foto

BITTE HELFEN SIE MIT!

Bitte überweisen Sie Ihre Spenden auf das ON-Konto bei der Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE82 2655 0105 0000 0247 11

SWIFT: NOLADE22

Kennwort: Gemeinsam gegen häusliche Gewalt

Wir möchten das Thema häusliche Gewalt aus der Tabuzone heraus holen. Ihre Spenden tragen Sie dazu bei, dass Hilfsangebote ausgebaut werden und nötige Aufklärung frühzeitig stattfinden kann!

Spender, die nicht genannt werden wollen: Bitte „Keine Veröffentlichung“ bei der Überweisung ergänzen. **Spendenquittungen (ab 50 Euro)** werden am Ende der Aktion von der Diakonie Osnabrück ausgestellt, hierfür **bitte unbedingt vollständige Anschrift** bei der Überweisung angeben!